

Universität Bern

Rechtswissenschaftliche Fakultät | Institut für Strafrecht und Kriminologie

Prof. Dr. Marianne Schwander

Masterarbeit nach Art. 23 RSL RW

Häusliche Gewalt gegen Frauen -

Interventionsmöglichkeiten im Fürstentum Liechtenstein

Christine Hoop

Bergstrasse 5 | 9491 Ruggell

0041/79 712 73 29

Masterstudium 9. Semester | 06-605-307

Christine.hoop@students.unibe.ch

Herbstsemester 2010

Inhaltsverzeichnis**Abbildungsverzeichnis**

VI

Literaturverzeichnis

VII

Materialien

IX

Abkürzungsverzeichnis

XI

1. EINLEITUNG**1****2. GRUNDLAGEN****3****2.1. Begriffsbestimmungen****3**

2.1.1. Gewalt

3

(a) Häusliche Gewalt gegen Frauen

3

(b) Spirale der Gewalt und Prozess der Hilfesuche

5

2.1.2. Opferbegriff und Opfertypologien

8

2.2. Formen der Gewalt gegen Frauen**9**

2.2.1. Körperliche Gewalt

9

2.2.2. Sexuelle Gewalt

10

2.2.3. Psychische Gewalt

11

2.2.4. Sozial interaktive Gewalt

11

2.2.5. Ökonomische Gewalt

12

3. FAKTEN UND ZAHLEN	13
3.1. Zahlen	13
3.1.1. Statistiken	13
(a) Statistik der Liechtensteinischen Landespolizei	13
(b) Statistik der Opferhilfestelle	15
(c) Statistik des Frauenhauses Liechtenstein	16
(d) Fazit	18
3.1.2. Dunkelfeld	18
3.2. Öffentlichkeitsarbeit	19
4. RECHTLICHE INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN	21
4.1. Strafgesetzbuch (StGB)	21
4.1.1. Entstehung des Strafgesetzbuches	21
4.1.2. Betroffene Normen	22
4.1.3. Reformen	22
4.2. Gewaltschutzrecht	24
4.2.1. Entstehung des Gewaltschutzrechts	24
4.2.2. Polizeiliche Intervention im Allgemeinen	25
4.2.3. Schutz vor Gewalt nach Polizeigesetz und Exekutionsordnung	26
(a) Wegweisungsrecht und Betretungsverbot	26
(b) Einstweilige Verfügung	32
4.2.4. Ausbildung und Schulung Polizeibeamter	35
4.3. Opferhilfegesetz (OHG)	36
4.3.1. Entstehung des Opferhilfegesetzes	37
4.3.2. Aufgaben und Grundsätze der Opferhilfestelle	38

4.3.3.	Voraussetzungen der Opferhilfe	39
4.3.4.	Formen der Opferhilfe	40
(a)	Beratung und unaufschiebbare Hilfe (Art. 2 Bst. a OHG)	40
(b)	Längerfristige Hilfe der Opferhilfestelle (Art. 2 Bst. b OHG)	40
(c)	Kostenbeiträge für längerfristige Hilfe Dritter (Art. 2 Bst. c OHG)	41
(d)	Schadenersatz (Art. 2 Bst. d OHG)	41
(e)	Verfahrenshilfe (Art. 2 Bst. e OHG)	42
4.3.5.	Informations- und Schutzrechte	42
4.3.6.	Rechtsmittel	42
5.	ANLAUFSTELLEN UND DEREN ANGEBOTE	44
5.1.	Frauenhaus Liechtenstein	44
5.2.	Weitere Anlaufstellen	46
6.	VERGLEICH MIT DER RECHTSLAGEN IN ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ	48
7.	PROBLEMBEREICHE UND ZUKUNFTSAUSSICHTEN	50
8.	SCHLUSSWORT	52
	Selbstständigkeitserklärung nach Art. 42 Abs. 2 RSL RW	54

Anhänge

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Statistik der Landespolizei - Anzahl Opfer von häuslichen Gewalttaten nach dem Gewaltschutzgesetz in den Jahren 2001 bis 2009, S. 14.

Abbildung 2: Statistik der Opferhilfestelle - Anzahl Beratungen nach Art der Delikte im Jahr 2009, S. 15.

Abbildung 3: Statistik des Frauenhauses - Anzahl Frauen im Frauenhaus Liechtenstein in den Jahren 1991 bis 2009, S. 17.

Abbildung 4: Statistik der Landespolizei - Anzahl Wegweisungen, Betretungsverbote und einstweilige Verfügungen in den Jahren 2001 bis 2009, Anhang 4.